Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 28

Artikel: Eine einzigarte katholische pädagogische Stiftung

Autor: Weigl, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536096

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Eine einzigartige katholische pädagogische Stiftung.

Von F. Weigl-München.

Mit einem Aktivwert von rund 1,400,000 Mark hat Ludwig Auer, der Begründer des Cassianeums in Donauwörth, sein Werk in eine Stiftung verwandelt und damit für alle Zeit seinen idealen Zielen gesichert. Zum Jahresschluß 1910 wurde die Allerhöchste Genehmigung für „Die Pädagogische Stiftung Cassianeum in Donauwörth" erteilt.

Die Stiftungsurkunde, die in einer von der Buchhandlung Ludwig Auer in Donauwörth gratis erhältlichen Broschüre (Mitteilungen und Anregungen vom Stifter) abgedruckt ist, zeigt uns, daß es sich um ein Werk handelt, das heute in der Welt nicht Seinesgleichen hat. Ludwig Auer hat das große Vertrauen, das ihm der katholische Klerus und das katholische Volk in hohem Maße geschenkt hat, glänzend gerechtfertigt und bringt mit diesem großen Akt der Selbstentäußerung alle Stimmen zum Schweigen, die lange daran Anstoß nahmen, daß er zunächst an der privaten Führung des Werkes festhielt.

Es wäre auch unmöglich gewesen, das Cassianeum mit all' seinen umfangreichen Einrichtungen auf die heutige Höhe zu bringen, wenn nicht die persönliche Tatkraft, das persönliche Geschick und der eigene Weitblick, unterstützt von außerordentlichem Gottvertrauen, Herr gewesen wären. Das Werk stünde nicht auf dem Stande von heute, hätte der Gründer bei jeder kleinen und großen Aktion erst einen Vereinsausschuß oder den Aufsichtsbeamten befragen müssen.

Als Ziel hat der Stifter festgehalten, was er seinem ganzen arbeitsreichen Leben als Zweck vorgesetzt hat: „Die möglichste Beförderung der Erziehung im Geiste der katholischen Kirche, nach den berechtigten Anforderungen der Zeit, und zwar der Familienerziehung, der Schulbildung und der Fortbildung bis zur Selbsterziehung im Berufs- und Kulturleben".

Diesem Zweck sollen wie bisher besonders dienen das Pädagogium, eine Vereinigung eifriger Pädagogen für gründliche Studien, die technisch-literarische Abteilung (Buchdruckerei. Buchbinderei, Buchhandlung und Antiquariat), die ökonomische Abteilung (Gut, Gärten, Schülergarten und Institutsgarten). Dem Pädagogium dienen die bestehenden beiden Institute (Bürgerschule und Internat für ein Progymnasium), die pädagogischen Redaktionen der altbewährten Mütterzeitschrift „Monika" und dazu des „Schutzengel", des „Raphael für die Jünglinge, des „Stern der Jugend" für Studenten, der „Notburga" für weibliche Dienstboten und die Krone des Ganzen, des „Pharus", der rasch zu großem Ansehen gelangten „Monatsschrift für Orientierung in der gesamten Pädagogik".

Als nächstwünschenswerte Erweiterung bezeichnet das Stiftungsstatut eine Anstalt, in welcher Kinder — womöglich arme Waisenkinder — vom frühesten Alter an eine volkstümlich richtige Erziehung bis zur Berufsbildung erhalten, also eine katholische Muster-Erziehungsanstalt

für die Familien-Erziehung, die Schulbildung und die Einführung in eine richtige Selbsterziehung.

Zur inneren prinzipiellen Eigenart dieser pädagogischen Stiftung gehören vor allem ihre ausschließlich religiösen Beweggründe. „Demütig der menschlichen Ohnmacht gedenkend", schreibt bescheiden der Stifter, „vertraut das Cassianeum in seiner großen Aufgabe nur auf die Hilfe des Herrn und sucht in seinen Mühen und Opfern unentwegt die Ehre Gottes und das vollkommene, wahre Heil der Jugend und des Volkes." Weiter ist der Stiftung eigenartig ihre hervorragend praktische Tendenz. Ludwig Auer will sich nicht beengen lassen von pädagogischer Theorie, sondern sieht vor allem auf alle Aeußerungen des praktischen Lebens. Wer das Glück hat, den verdienten „Onkel Ludwig" persönlich zu kennen, weiß, wie die ganze Macht, Eigenart und pädagogische Ueberlegenheit dieses Mannes aus dem außerordentlich entwickelten praktischen Sinn, dem ungemein klaren Blick für die Erscheinungen und Bedürfnisse des praktischen täglichen Lebens quillt. Es ist von großer Bedeutung, daß die Stiftung gegenüber der bedenklich anschwellenden theoretischen Behandlung der Pädagogik diese Einstellung auf die Praxis sicherstellt.

Besonders soll die Stiftung ferner immer die Erziehung gegenüber der Lernschule betonen und eine gediegene Familienerziehung anbahnen, deshalb auch alle Früh- und Viellernerei bekämpfen helfen, dagegen den Erwerb „unmittelbaren Wissens" pflegen. Es sind das die Ideen, die Auer immer vertreten hat, die besonders eingehend in seiner Erziehungslehre niedergelegt sind und die da gipfeln in der Forderung „Erziehung zur christlichen Freiheit in der Liebe zu Gott".

Die Tätigkeit der Stiftung ist dementsprechend vor allem auf einen organischen Wachdienst über alle pädagogischen, theoretischen und praktischen Erscheinungen unserer Zeit gerichtet. Sie sollen dann studiert und besonders in ihren Ursachen und Wirkungen verfolgt werden. Alle guten, der christlichen Wahrheit entsprechenden Forschungsresultate und praktischen Erfahrungen sollen verwertet, Irrtümer und Gefahren abgewehrt werden; dadurch soll sodann ein spezifisch christliches und vollständig populäres Erziehungsprogramm erstellt werden, das in der Praxis weiteste Verbreitung finden soll.

Die Leitung der Stiftung ist einer Vorstandschaft, bestehend aus Generaldirektor, pädagogischem und technischem Direktor, zwei pädagogischen Räten und einem technischen Stiftungsrate, und dem neben der Staatsaufsicht freiwillig bestellten Aufsichtsrat (je einem Vertreter des Diözesanbischofes, der pädagogischen Wissenschaft, der Stadt Donauwörth und einem technischen Fachmanne) übertragen.

Da das Cassianeum durch die Stiftung juridische Person wurde, kann sie auch erben und Geschenke in Empfang nehmen. Es wäre dankenswert, wenn katholische Kreise das große Werk weiter fördern wollten. So wie es Auer geschaffen hat, ist es geeignet, eine Zentrale zu werden, von der das Beste für die Nation ausgehen kann: Die Gewinnung der Jugend, der Zukunft des Volkes und der Kirche!